

Zeichnen und Malen ist für mich wie Beten

Nati Crespo empfand das Malen von klein auf als eine Zeit der geistlichen Tiefe, der Begegnung mit Gott. Biblische Themen malte sie dennoch erst später, als sie längst selbst Kunstlehrerin geworden war. Ihre Bilder sind dabei Auslegungen der biblischen Geschichten und erforschen die Worte der Bibel auf ihre ganz eigene Weise.

In der Schule interessierte mich das Zeichnen und Malen immer viel mehr als die anderen Fächer. Ich erinnere mich noch, dass ich in einer Klassenarbeit so viel Zeit für die Gestaltung der Überschrift mit Formen, Farben und Figuren verbrachte, dass ich keine Zeit mehr hatte, um die eigentlichen Aufgaben zu bearbeiten. Das Malen und Zeichnen in der Kindheit erlebte ich als eine Zeit der Intimität, der Ruhe und Gelassenheit.

Auch die geistliche Welt hat mich schon früh fasziniert. Ich wuchs in einer katholischen Familie in Barcelona auf und besuchte eine von Nonnen geleitete Schule. Zu Beginn unterschied ich noch nicht zwischen den Figuren der Bibel und denen der Märchen. Beide hatten für mich gemeinsam, dass sie eine Atmosphäre ausstrahlten, in der das Gute und der Frieden wichtig waren – etwas, das mich tief berührte. Die Figuren der Bibel – wie Johannes der Täufer, Maria von Magdala und die Jünger – haben mich im Heranwachsen begleitet, sind sozusagen mit mir gewachsen und reifer geworden. Heute sind sie die Begleiter meines Glaubenslebens, vor allem Jesus als das Zentrum und der Sinn von allem.

Meine kindlichen Gespräche mit Gott, die ersten Gebete, brachten mich in Kontakt mit meiner inneren Tiefe. Später bemerkte ich, dass diese Zeiten etwas gemeinsam hatten mit denen, die ich beim Zeichnen und Malen erlebte. Zeichnen und Malen ist für mich wie Beten.

Ich studierte Freie Kunst an der Kunsthochschule in Barcelona und bekam danach ein Erasmus-Stipendium, das mich an die Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig brachte. Dort blieb ich insgesamt zehn Jahre und entwickelte meine Kunst weiter. In dieser Zeit hatte ich Kontakt zu einer Gemeinde von Dominikanern und besuchte regelmäßigen Gottesdienste, die mein geistliches Leben bereicherten. Danach zog ich zurück nach Barcelona,

wo ich jetzt als Kunstlehrerin arbeite und weiter meine eigene Kunst gestalte.

Obwohl Kunst und Glauben für mich immer untrennbar verbunden waren, hatte ich mich in meinen künstlerischen Arbeiten bis dahin nie direkt mit biblischen Themen beschäftigt. Dieser Gedanke kam mir erst, als ich eine Ausstellung von Marc Chagall in Barcelona besuchte, in der eine Reihe von Arbeiten mit Bezug zur Bibel zu sehen waren. Die Ausstellung beeindruckte mich stark. Sie weckte in mir die Frage: „Wieso habe ich so etwas eigentlich nie gemacht, obwohl die Kunst und der Glaube eine so wichtige Rolle in meinem Leben spielen?“

Ich begann mehrere Aquarelle und Bilder in Mischtechniken zu entwickeln, die sich jeweils auf eine konkrete Bibelstelle bezogen. Anfangs wollte ich nicht selbst entscheiden, mit welcher Bibelstelle ich mich beschäftige, sondern mich durch den Zufall vom biblischen Text ansprechen lassen. Ich schlug die Bibel mit geschlossenen Augen auf. So gelangte ich zu der Szene, in der Maria Magdalena Parfüm auf die Füße von Jesus gießt, und zum Bericht über seine Taufe. Von den Bibelstellen fertigte ich meistens jeweils mehrere Arbeiten an, weil ich bei jeder einzelnen das Gefühl hatte, noch nicht genug gesagt zu haben – wie eine Auslegung in Bildform, die mehr und mehr Gestalt annahm. Dass dieses Gefühl nie nachließ, bewies mir, wie tief die Inhalte der Bibel sind, die man mit Worten und Bildern nie vollständig erfassen kann. *

Nati Crespo

ist Kunstlehrerin und lebt in Barcelona, Spanien.





In der Bibel symbolisiert der Baum die Ewigkeit und ist mit dem Himmelreich verbunden.
Und der Engel zeigte mir einen reinen Fluss mit dem Wasser des Lebens, so klar wie Kristall, der vom Thron Gottes und des Lammes entspringt und in der Mitte der Hauptstraße hinabfließt. Auf beiden Seiten des Flusses ist je ein Baum des Lebens, der zwölf verschiedene Früchte trägt und jeden Monat eine neue Frucht hervorbringt. Die Blätter dienen zur Heilung der Völker.
Offenbarung 22,1-2



Eine weitere Taufszene: Mit zeichnerischen Mitteln sind der Heilige Geist, Jesus und ein weiterer Mensch miteinander verbunden, als Symbol der Taufe, die durch den Heiligen Geist erst Jesus und dann uns allen geschenkt wurde.

Johannes verkündete: „Bald wird einer kommen, der stärker ist als ich; ich bin nicht einmal wert, sein Diener zu sein. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen!“
Markus 1,7-8



Der Akt der Taufe als persönliches, individuelles Erlebnis: Auf der linken Seite ist Jesus, auf der rechten bin ich. Viele Elemente wiederholen sich, um eine Parallele zwischen meiner und Jesu Taufe zu zeigen. In der Mitte sieht man den Heiligen Geist, der die beiden Erlebnisse als ein Einziges miteinander verbindet.

Und so seid ihr alle Kinder Gottes durch den Glauben an Jesus Christus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, gehört nun zu Christus.
Galater 3,26-27



Gesichter im Wasser als Symbol für die Taufe der gesamten Menschheit, die mit Jesu Taufe verbunden ist.

„Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe.“
Matthäus 28,19-20

Jesus und die „Sünderin“, die seine Füße salbt.

Sie kniete vor Jesus nieder und weinte. Ihre Tränen fielen auf seine Füße, und sie trocknete sie mit ihren Haaren. Dann küsste sie ihm wieder und wieder die Füße und salbte sie mit dem Öl.
Lukas 7,38



Eine zweite Version der Geschichte der Sünderin, die die Füße von Jesus salbt, aber diesmal mit Kontext: mit dem Haus, in dem Jesus und andere Leute sich zum Essen getroffen haben. Jesus ist größer als die anderen Menschen und sogar als das Haus, welches nur durch das Dach repräsentiert ist.

„Schau dir die Frau an, die da kniet. Als ich dein Haus betrat, hast du mir kein Wasser angeboten, um mir den Staub von den Füßen zu waschen; sie hat meine Füße mit ihren Tränen gewaschen und mit ihrem Haar getrocknet.“
Lukas 7,44





Die Erschaffung der Welt, wie sie im 1. Buch Mose beschrieben ist. Im oberen Bereich ist das Reich Gottes, unten die Erde mit Menschen, Tieren und Pflanzen. Mit dem Wasser strömt das von Gott geschaffene Leben in den irdischen Bereich. Der Kreis bedeutet zugleich Geist und Ewigkeit sowie Vergänglichkeit der Materie.

So wurde die Schöpfung des Himmels und der Erde mit allem, was dazugehört, vollendet.
1. Mose 2,1